

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1809

Verschiedene Flußfische

[urn:nbn:de:bsz:31-263269](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263269)

Verschiedene Flußfische.

Der einheimischen Flußfische, die nur in süßem Wasser leben, und uns zu einer sehr angenehmen Speise dienen, giebt es gar mancherley Arten. Wir wollen sie nach und nach kennen lernen, weil sie theils für den Handel, theils für die Landwirthschaft wichtig sind.

Nro. 1. Der gemeine Karpfen.

Nro. 2. Der Spiegel-Karpfen.

Der Karpfen stammt aus dem südlichen Europa her, wo er in langsam fließenden Strömen, Seen und Teichen lebt; in nördlichen ist er seltner und erst zur Zucht in Fisch Teichen dahin verpflanzt worden. Er nährt sich darinn von Würmern, Insekten, Schlamm, und Mist, wächst zu einer ansehnlichen Größe, und wird bis 100 Jahre alt. Sein Fleisch ist, wenn er nicht 4 bis 5 Jahre alt ist, zart und wohlschmeckend. Er laicht im Mai und Junius (wo er nicht gut schmeckt) und man rechnet, daß ein Karpfen von 3 Pfund an 237000 Eyer auf einmal in seinen Kogen von sich giebt. — Es giebt vorzüglich 3 Sorten Karpfen; den gemeinen Karpfen, der ganz mit gleichförmigen Schuppen bedeckt ist (Nro. 1.); den Spiegelkarpfen, der außerordentlich große Schuppen, und nur an etlichen Stellen des Leibes hat, und braun aussieht (Nro. 2.) und den Lederkarpfen, der gar keine Schuppen, sondern nur eine braune lederartige Haut hat, und in Schlessen gefunden wird. Die Karpfen werden so zahm, daß man sie mit einer Glocke am Fischteiche zum Futter zusammenrufen kann.

Nro. 3. Die Barbe.

(Cyprinus Barbus.)

Die Barbe ist ein guter gemeiner Speisefisch, der sich gern in den Tiefen schnellfließender Ströme aufhält, von kleinen Fischen, Aase, Gewürme, und faulenden Pflanzen nährt; daher er auch häufig bey dem zur Rosten in die Flüsse gelegten Flachse, der andern Fischen tödtlich ist, gefangen wird. Er wird in Deutschland 2 bis 3 Fuß lang, und erreicht ein hohes Alter. Die Barbe hat am Oberkiefer lange Bartfäden, die wie ein Knebelbart herunter hängen, womit sie im Schlamm spielen, und die kleinen Fische zu ihrer Beute anlocken kann. Man kann aus ihrer Schwimmblase Leim kochen.

Nro. 4. Der Zander.
(*Perca lucioperca*.)

Der Zander ist, wie der Hecht ein starker Raubfisch. Er lebt gern in tiefen und klaren Wassern mit sandigem und steinigem Boden. Er wird bis 4 Fuß lang, sieht am Bauche silbergrau und auf dem Rücken olivengrün aus, über welchem er auch viele braune Querstreifen hat. Sein Fleisch ist überaus zart, und leckerhaft, und wird sowohl frisch gesotten, als auch eingesalzen, und geräuchert gegessen. Er gehört zu den Baarschen, und heißt daher auch an vielen Orten der Sandbaarsch.

Nro. 5. Der Baarsch.
(*Perca fluviatilis*.)

Der Baarsch (oder Flußbaarsch, Stockbaarsch, wie er auch heißt) ist einer der schönsten einheimischen Flußfische. Ueber dem Rücken ist er glänzend grüngelb und hat mehrere braune Querstreifen, und rothe Flossen. Seine Schuppen sind klein, und sitzen sehr fest auf der Haut. Er lebt in stehenden, und fließenden Wassern und nährt sich von Insekten, Fischlaich und kleinen Fischen. Er wird $1\frac{1}{2}$ bis 2 Fuß lang. Sein Fleisch ist wohl schmeckend und gesund, und aus seiner Haut wird ein Leim wie aus der Hausenblase gesotten.